**Grüß Gott beisammen und guten Abend**,

für alle von Euch die mich nicht kennen, mein Name ist Franz Xaver Beer, und ich bin selbständiger Restaurator aus Zolling.

Die Sonja Kufner und ich als Vertreter der LSG Auerbach begrüßen Euch recht herzlich und wollen heute hier die Visionen unseres Vereines vorstellen, nachdem wir vorab unsere Mitgliedern in der Generalversammlung am 16.3. informiert haben.

Vielen Dank an die beiden Bürgermeister, dass Sie uns die Chance geben Ihnen unser Anliegen vorzutragen und das schon in Ansätzen bekannte Projekt eines Veranstaltungshauses in Auerbach dem Gemeinderat und der Allgemeinheit zu unterbreiten.

Der Arbeitstitel **Verhau** steht für Veranstaltungshaus oder – Halle Auerbach.

Um was geht es heute?

Wie Ihr alle wisst, ist die LSG ein sehr rühriger Verein, den es seit 1976 gibt und der, wie wir glauben nicht mehr vom gesellschaftlichen Leben der Gemeinde und der näheren Umgebung wegzudenken ist. Mit seiner Gründung erhielt die jahrzehntelange Tradition des Theaterspielens in Auerbach, damals noch im alten Hofmannsaal, eine konsequente Fortsetzung und auch eine rechtliche Basis.

Seit über 40 Jahren spielen wir jährlich ein oder mehrere Theaterstücke mit jedes Mal fast immer ausverkauften Vorstellungen, **notgedrungen seit 1983** im Schustersaal in Hengersberg. Dort haben wir uns sehr gut etabliert und uns eine große Fangemeinde erarbeitet. Das von uns alljährlich im Oktober und November bespielte Haus in Hengersberg, der **Niederalteicher Hof**, hat uns die letzten Jahre zunehmend **Probleme** bereitet, zur Zeit ist jedoch wieder eine merkliche **Entspannung** der Lage eingetreten.

**Gerne** würden wir in unserer Heimatgemeinde hier in Auerbach auftreten, jedoch sind die örtlichen Gegebenheiten und Voraussetzungen schon lange nicht mehr dazu geeignet. Schon seit längerem machen wir uns deshalb Gedanken darüber wie es weiter gehen soll mit unserem kulturellen Auftrag, dem wir uns verpflichtet fühlen. Weit über 100 Mitglieder jeglichen Alters haben den **Wunsch und das Bedürfnis** die Aktivitäten irgendwie fortzusetzen wenn der Fall eintreten würde ohne Spielstätte da zu stehen, was jederzeit mal passieren kann. Wir denken dabei vor allem an unseren zahlreichen **Nachwuchs**, dem wir eine **Perspektive** geben wollen.

Neben dem Theaterspielen bieten wir unseren Mitglieder und ebenso den Mitbürgen der Gemeinde vielfältige Angebote an wie organisierte Wander- und Radausflüge, Besuche von kulturellen Veranstaltungen oder anderen Theateraufführungen in umliegenden Gemeinden. Denken wir nur zurück an die letzte Faschingshochzeit, die wir auf die Beine gestellt haben. Auch ein tradioneller Faschingsball, der letzte verbliebene, gehören dazu sowie die Mitwirkung beim Krippenspiel und zuletzt ein Beitrag zum Ferienprogramm. Hier einige Bilder unserer Aktivitäten:

Das alles hat uns dazu veranlasst nach Alternativen zu suchen. Um auszuloten was möglich wäre, haben wir zahlreiche Vorgespräche geführt. Bereits am 2.1.2017, also **vor über 2 Jahren** fand das erste Gespräch im Rathaus statt.

**02.01.2017 - Vor-Gespräch  im Rathaus**  -

Teilnehmer BGM Strasser, Sepp Weinberger (LSG)  -

Thema:  Ankündigung der VISION – einer Spielstätte in Auerbach

Es wurden die Möglichkeiten in den bestehenden Lokalitäten durchgesprochen und die verschiedensten Standorte dahingehend geprüft. Diese waren u.a. der

Hofmann- Acker gegenüber Spannmacher

Schosser-Grundstück am Sportplatz

Das leerstehende Grundstück südlich der Raiffeisenbank (>>>beste Option)

Ergebnis: Herr Strasser bedankte sich über die frühe Information und sagt uns seine Unterstützung zu.

**21.02.2017 - Termin in Passau - Diözese Liegenschaftsamt** –

Thema: Die Anfrage nach der Möglichkeit eine Teilfläche des Kirchengrundstückes Fl.Nr. 543 bei der Raiffeisenbank zu pachten

Teilnehmer: Herr Kotschenreuhter, Diözese,  Anita u. Sepp Weinberger, Claudia Weiß - LSG

Ergebnis: Es stellt **kein Problem** von Seiten der Diözese dar das Grundstück für ein kulturelles Vorhaben zu pachten – eine Reservierung wurde zu gesichert und ein Informationsfluss über den weiteren Verlauf vereinbart.

 **24.07.2017 – Anfrage der LSG im Rathaus** zu einen "Theaterstadl" am o.g. Standort

Teilnehmer BGM Strasser, 2.BGM Hackl, Hr. Alfery (Gemeinde), Anita u. Sepp Weinberger, Claudia Weiß (LSG)

Ergebnis: Eine Bebauung ist lt. BGM kein Problem, Bebauungsplan und Baureife werden von der Gemeinde unterstützt, es soll ein Termin in Landratsamt bei Frau Bischoff vereinbart werden

**22.11.2017 – Abgabe unseres Lageplans in der Gemeinde**, welcher am **04.01.2018 - an das Landratsamt** weitergeleitet wurde

 **19.02.2018 – Termin Landratsamt**

Teilnehmer: Frau Bischoff, Herr Gebert (LRA), BGM Strasser, 2.BGM Hackl (Gemeinde) Anita u. Sepp Weinberger (LSG)

Ergebnis Um planrechtliche Zulässigkeit für das Vorhaben zu schaffen, sollte mit den Fachstellen geklärt werden es ob evtl. unüberwindliche Hindernisse gibt wie z.B. 100jährliches Hochwasser oder Probleme mit dem Immissionsschutz

Im Anschluss haben wir Gespräche mit unseren vier Wirten, Hofmann, den beiden Strasser und Mittermeier geführt, größtenteils in Anwesenheit vom Herrn BGM Strasser

**30.5.2018 mit Hubert Mittermeier vom Kulturstadl in Schweinbach**

Ergebnis: kein klassischer Bewirtungsbetrieb, es kann nur eine beschränkte Anzahl von Veranstaltungen stattfinden, nicht tauglich für die kalte Jahreszeit, mindestens 100 0000.-- € wären nötig >>> untauglich

**12.6.2018 mit Sabine und Gerhard Strasser vom** **Gasthaus zur Säge**

Ergebnis:, die Ausbaumöglichkeiten wären gegeben, es gibt jedoch sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, laut Gerhard Strasser auch zu teuer? Es gibt Probleme mit einem barrierefreien Zugang. Die Wirtin will eigentlich baldmöglichst aufhören >>>Zukunft ungewiss

**02.07.2018 mit unserem Kirchenwirt Fritz Hofmann**

Ergebnis: Saalumbau technisch nicht möglich, an einer Überdachung des Nebengebäudes nicht interessiert, eine Bereitschaft dazu wurde nicht signalisiert >>> Zukunft ungewiss.

**Ohne Datum mit Bergwirt Xaver Strasser in Engolling**

Ergebnis: Zeigt keinerlei Interesse und weist auf eine ungewisse Zukunft des Familienbetriebes hin >>> Zukunft ungewiss

**Ein behauptetes Wirtesterben kann man nicht unserem Vorhaben zurechnen sondern hat wohl eher betriebsinternen Ursachen!**

Die **Folge** unserer Gesprächewar **>>>Die LSG findet kein Zuhause**

Als einziger möglicher Standort kam für eine **freie Planung** von unserer Seite nur das Grundstück bei der RaiBa in Frage, das im Besitz der Pfarrkirchenstiftung ist. **>>>Lageplan**

Für die anderen Objekte schien uns eine Planung nicht sinnvoll oder umsetzbar, das noch nicht spruchreife Eiglmeier-Anwesen haben wir mal ausgeklammert. Unsere Vorplanung wäre aber da gut übertragbar.

Um einen Eindruck zu bekommen, besuchten wir verschiedene Nachbargemeinden in denen entweder Theater gespielt wird oder die ein Bürgerhaus oder ähnliches haben. Dort schauten wir uns, redeten mit den Erbauern und Betreibern und holten uns Rat und Anregungen. Wir sammelten Informationen über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten und besichtigten die technische und bauliche Ausstattung.

Das waren u.a. (**Aufzählung nach Folie)** die Bürgerhäuser in Wisselsing und Diepoltskirchen, die Mehrzweckhalle in Pleinting, Stadthalle Osterhofen, Kulturhaus Blaibach, usw.…

Bei den vielen Besichtigungen haben wir sehr viele Anregungen mitgenommen. Die gewonnenen Ideen und Kenntnisse waren Planungsgrundlage für den Vorentwurf und zwar als Idealfall und ohne große Kompromisse. Ausgehend von unseren Vorstellungen einer Bühne mit Zuschauerraum und Versorgungstrakt entwickelten wir einen Plan, zugeschnitten auf das Kirchengrundstück.

**Das Ganze hier soll aber nur ein erster Entwurf sein und als Diskussionsgrundlage dienen!**

Wir stellen Euch nun das bis heute erarbeitete

**Raumkonzept** vor.

Wir sehen hier einen langgestreckten rechteckigen Baukörper in Ost-West Richtung mit Platz für die Bühne, die Technik und die Versorgung. Es ist auch noch eine Ecke angedacht für das leibliche Wohlergehen. An der Westseite befinden sich die Parkplätze.

Die Maße sind 40 m x 16 m. Für uns ganz wichtig war eine ordentliche Höhe der Bühne und des Zuschauerraumes einzuplanen. 1,1 m-1,2 m Rampenhöhe und bis zu 5 m Raumhöhe sind unabdingbar damit 200 Leute eine gute Sicht und kein Gefühl der Beengtheit haben. Durch einen offenen Sichtdachstuhl kann dies problemlos erreicht werden. Im dadurch entstehenden Luftraum findet sich genügend Platz für die Licht-und Tontechnik sowie für die Belüftung.

**Welche Umsetzungsmöglichkeiten gibt es?**

---Die Gemeinde Auerbach tritt wie in anderen Kommunen üblich als Bauherr auf und betreibt das Gebäude selbst, verpachtet es oder lässt es von einem Verein oder Gastwirt bewirtschaften. Idealfall! Hier gibt’s wahrscheinlich die meisten Zuschüsse.

---Die LSG gründet einen Verein/Gesellschaft, der/die mittels Sponsoren das ganze bewerkstelligt

---Einlagewillige Mitbürger gründen eine Genossenschaft wie es sie schon gibt für Brauereien, kommunale Wirtshäuser oder Veranstaltungsräume.

---Ein privater Bauherr erstellt ein Gebäude und lässt es durch eine Betreibergesellschaft oder einen Gastronom bewirtschaften.

**Wie sind die Nutzungsmöglichkeiten?**

Nicht nur zum Theaterspielen sind diese Räumlichkeiten gedacht, es könnten Veranstaltungen aller Art stattfinden.

**Bis heute haben wir jedoch die Möglichkeit im Auge behalten jederzeit auf ein Angebot seitens der Gemeinde, eines Unternehmers oder Wirtes einzugehen um es dann mitzugestalten. Eigentlich sind wir immer noch der Ansicht, dass so eine Option genauso gut wenn nicht sogar die bessere Lösung wäre. Leider hat sich bis jetzt noch keine Alternative angeboten.**

**Was ist dabei Wichtig für uns?**

Eine aktive Unterstützung seitens der Gemeinde!

Wir wünschen uns einen Arbeitskreis und möchten gerne mitarbeiten um eine optimale und durchführbare Lösung zu finden.

Das Ergebnis soll für alle Gemeindebürger und Vereine von Nutzen sein!

Wir möchten die Jugend mit ins Boot holen, deren Zukunft wir jetzt in der Hand haben!

**Hier gesammelte Stimmen unserer Jugend:**

Sie möchten in Auerbach **bleiben**! Sie möchten einen **Platz** in der Gemeinde haben. (geographisch) Sie möchten, dass die Gemeinde der Bevölkerung was **bietet**. Sie möchten **Veranstaltungen** in Auerbach haben. Sie möchten in Auerbach auch mal **heiraten** können.

Unser Grundgedanke war und ist jetzt dieses **Projekt einer** **neuen Heimat** anzustoßen. Wir alle vom Planungsteam sind vom Nutzen und der Machbarkeit überzeugt. Die Gemeinde steht finanziell gut da, sie kann und muss für die Zukunft ein Konzept entwickeln, damit die Bürger gerne hier wohnen und nicht nur hier schlafen wollen. Eine Aufgabe der Kommune ist es Rahmenbedingungen zu schaffen die uns und vor allem unsere Jugend dazu bringt sich hier wohl zu fühlen. Wir wollen uns mit dem Dorf und dem Ort identifizieren können. Warum versuchen wir nicht **unsere Heimat neu zu gestalten, auch schon im Vorgriff auf die Umgehung und die dann anstehende Dorfkernerneuerung?**

Vieles von dem was wir jetzt so in die Welt setzen ist natürlich abhängig von dem **was wie** umgesetzt werden kann. Unser **größter Wunsch** ist es, dass die Kommune ihren **Kulturauftrag**, der in der bayerischen Verfassung steht, ernst nimmt und mitwirkt am Ausbau des ländlichen Raumes, der zur Zeit enorm gefördert wird, wenn die nötigen Initiativen ergriffen werden.

Nimmt man die aktuelle Aussage unseres Bürgermeisters ernst: „ Wir stehen gut da und können uns was leisten“ zu lesen in der DZ vom 8.3.2019 sollte man meinen es müsste möglich sein Voraussetzungen zu schaffen um einen **attraktiven Treffpunkt der Zukunft** verwirklichen zu können.

Im Anschluss übergeben wir hier unseren offiziellen Antrag auf eine neue Heimat in unserer Gemeinde!

.Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!